

## Interview zum Buch „Kurzlehrbuch Kinderkrebs“

*Kinderkrankenschwester:*

Sie geben seit 1981 das Buch **KREBS BEI KINDERN UND JUGENDLICHEN** heraus, das inzwischen fünf Auflagen hat. Warum jetzt zusätzlich das **KURZLEHRBUCH KINDERKREBS**?

Mein kideronkologisches Standardwerk ist für spezialisierte Kinderonkologen gedacht und hat über rund 30 Jahre Maßstäbe gesetzt. Jedoch sind für viele Interessenten an dem Krebs-Thema die teilweise sehr speziellen Themen wie Therapieprotokolle im Detail, molekulargenetische Untersuchungen nicht vordergründig wichtig, und zum Teil auch nicht sehr gut zu verstehen, weil sehr speziell. Das neue Buch soll allgemein verständlich sein für nicht hochspezialisierte Onkologen.

*An welche Lesergruppen ist das Buch adressiert?*

Das Buch ist für wesentlich mehr LeserInnen von Interesse als das, was für Spezialisten gedacht war, nämlich in erster Linie für Familien mit betroffenen/krebserkrankten Kindern, ferner für alle Kinderkrankenschwestern, die in der Onkologie arbeiten, für medizinisch-technische Assistentinnen im hämatologischen Labor, aber auch für alle Mitarbeiter im psychosozialen Team, die Psychologen, Lehrer, die Sozialpädagogen, Seelsorger, aber auch das physiotherapeutische Team sowie die Mitarbeiter der Gesundheitsbehörden



Prof. Dr. med. Peter Gutjahr  
Oberarzt  
Zentrum Kinderheilkunde und  
Jugendmedizin  
Universitätsmedizin 55131 Mainz

wie Gesundheitsämtern und den medizinischen Diensten der Krankenkassen.

*Was unterscheidet dieses Buch von Ihrem onkologischen Standardwerk?*

Zum Einen die Sprache und zum Zweiten der Inhalt.

Ich habe eine Sprache gewählt, die in etwa dem entspricht, wie ich mit den Familien in Aufklärungsgesprächen und weiteren Gesprächen spreche, also eine allgemein verständliche Sprache unter Vermeidung komplizierter und überflüssiger Begriffe, also kein fachchinesisch, sondern sachbezogene Sprache, und ich habe Details aus Therapie-Protokollen versucht verständlich darzustellen, denn wer unter den Betroffenen kann Protokoll-Details werten oder überhaupt verstehen?

Für den Inhalt gilt das Gleiche: der Leser soll das für ihn Verständliche kompetent und umfassend vermittelt bekommen, wissenschaftliche Einzelheiten sind der Spezialliteratur vorbehalten und interessieren die meisten der angesprochenen Leser nicht oder können in diesem Leserkreis nicht verstanden werden, denn dafür braucht es jahrelanges Medizin- und Onkologiestudium.

Das Buch ist Band 2 einer Reihe, die auf zehn Bände ausgelegt ist, alle im Shaker-Verlag, und die übrigen Bände handeln von Themen, die onkologisch interessante Teilaspekte abhandeln und die für alle angesprochenen Leserkreise von Interesse sein dürften. Bände 1–6 sind erschienen, seit 2008, die übrigen werden bis 2012 erscheinen.

*Kann der Leser nicht die Inhalte Ihres Buches aus dem Internet bekommen?*

Unter Kinderkrebs oder ähnlichen Stichwörtern können sie mehr als 100.000 Websites googeln. Welcher Surfer kann aber diese Sites werten oder darauf vertrauen, dass sie kompetent sind? Ich hoffe, dass ich mit meinem Namen und dem Buch für Kompetenz und umfassende Information stehe, für Ausgewogenheit und nicht-kommerzielle Interessen, was im Internet ja oft nicht deutlich wird.

Das Buch ist übrigens am besten online über das Internet zu beziehen, unter [www.shaker.de](http://www.shaker.de). Es ist einfacher als über den Buchhandel. Das gilt auch für die übrigen Bände der Reihe **PÄDIATRISCHE ONKOLOGIE**; teilweise sind sie als pdf-Datei erhältlich.

PÄDIATRISCHE ONKOLOGIE BAND 2  
HERAUSGEGEBEN VON PROF. DR. MED. PETER GUTJAHR  
UNIVERSITÄTSKINDERKUNDE MAINZ

PETER GUTJAHR

### KURZLEHRBUCH KINDERKREBS



PÄDIATRISCHE ONKOLOGIE  
FÜR NICHT-ONKOLOGEN

#### ■ Kurzlehrbuch Kinderkrebs – Pädiatrische Onkologie für Nicht-Onkologen

von Peter Gutjahr (Autor)

Band 2 der Reihe *Pädiatrische Onkologie im Shaker-Verlag*, gebunden, 383 Seiten, Sprache deutsch, Erscheinungsjahr 2009, ISBN 978-3-8322-8226-4, Preis: 24,80 Euro

*Wie ist das Buch gegliedert?*

Es gibt einen allgemeinen Teil, einen speziellen und dann wieder einen allgemeinen.

Im ersten allgemeinen Teil setze ich mich z.B. mit dem Krebsbegriff auseinander, der kein guter Begriff ist und der eigentlich mehr als 50 Erkrankungen umfasst, mit Heilungsmöglichkeiten von 5–95 %. Es liegen also Welten zwischen Krebs und Krebs. Ferner enthält der erste allgemeine Teil Angaben zur Ätiologie, zu den verschiedenen Tumorarten, zur Altersverteilung und zur Therapie. Dieser Teil ist für alle wichtig.

Der spezielle Teil informiert über die Einzelerkrankungen, Leukämien, Lymphome, solide Tumoren, besondere Hirntumorarten, Wilmstumoren, Neuroblastome, Knochentumoren usw.

Der zweite allgemeine Teil geht dann auf die verschiedenen Altersstufen ein: Säuglinge, Kleinkinder, Schulkinder, die Probleme der Heranwachsenden, dann kommt die Rezidiv-Problematik und die Langzeit-Nachsorge und auch das schwerwiegende Problem der Unheil-

barkeit, die Sterbe-Situation. Die beiden allgemeinen Teile sind für alle Leser gedacht, im speziellen Teil wird der Eine/die Eine dies, der Andere/die Andere das präferentiell lesen, z.B. über die Krankheit des eigenen Kindes oder eine Kinderkrankenschwester über die Krankheiten der Kinder, die sie gerade schwerpunktmäßig betreut.

*Kann denn in einem solchen Buch auf Spezialbegriffe verzichtet werden?*

Nicht völlig. Aus diesem Grunde wurde den größeren Kapiteln ein Glossar vorangestellt, in dem die einzelnen Fachbegriffe separat und ausführlich erörtert werden.

*Warum haben Sie dieses Buch alleine geschrieben und auf Mitarbeiter verzichtet?*

Wenn ich alleine schreibe, dann geht es schneller. Ich denke ferner, dass die Inhalte dieses Buches von mir alleine durchaus kompetent dargestellt werden können, da – wie schon erwähnt – besondere Spezialisten für Einzelerkrankungen und spezielle Forschungsarbeiten hier und für unseren Leserkreis nicht gefordert sind.

Für das Krebsbuch für Spezialisten hatte ich zuletzt mehr als 20 Mitarbeiter, das ist der Spezialisierung geschuldet, war im KURZLEHRBUCH KINDERKREBS aber nicht nötig.

*Was versprechen Sie sich von diesem Buch?*

Jedenfalls keine finanzielle Bereicherung. Dazu sind im wissenschaftlichen Bereich die Auflagen zu niedrig und der Verkaufspreis zu gering bzw. günstig.

Ich freue mich, wenn das Buch dazu beiträgt, unter den Betroffenen und in den Kreisen der engagiert tätigen assoziierten Berufe das Verständnis für diese relativ seltenen, aber vital bedeutsamen Erkrankungen zu verbessern und wenn es für den intendierten Leserkreis verständlich ist.

**Herr Prof. Dr. Gutjahr ich danke für das Gespräch.**

Hardy-Thorsten Panknin

## Prävention

### Obst und Gemüse – Kaum Wirkung gegen Krebs

Nur 2,5 Prozent der Erkrankungen können verhindert werden

Der Verzehr von größeren Mengen Obst und Gemüse hat nur eine mäßige Wirkung, wenn es um den Schutz gegen Krebs geht. Zu diesem eher überraschenden Ergebnis sind jetzt Wissenschaftler der Mount Sinai School of Medicine <http://www.mssm.edu> gekommen, die den Zusammenhang zwischen Ernährung und der Krankheit untersucht haben. Für die Untersuchungen wurden die Daten von 500.000 Europäern ausgewertet.

#### Hoffnungen nicht erfüllt

Die Ergebnisse sind ein weiterer Hinweis darauf, dass die großen Hoffnungen, die in diese Initiative gesetzt wurden, eher nicht erfüllt werden. Die Wissenschaftler gehen davon aus, dass nur rund 2,5 Prozent der Krebserkrankungen durch den regelmäßigen Verzehr von fünf Portionen Obst und Gemüse täglich verhindert werden können. Experten wie Walter Willet von der Harvard University betonen dennoch, dass Obst und Gemüse der Schlüssel zur Gesundheit sind.

1990 empfahl die Weltgesundheitsorganisation WHO <http://www.who.int/>en, dass jeder Mensch mindestens fünf Portionen Obst und Gemüse täglich essen sollte, um Krebs und andere chronische Erkrankungen zu verhindern. Diese Empfehlung bildete seither einen

zentralen Grundsatz zahlreicher Gesundheitskampagnen in den Industrieländern. In Großbritannien wird er seit 2003 beworben, in den Vereinigten Staaten seit fast zwei Jahrzehnten.

#### Keine Beweise

Es ist der Wissenschaft jedoch kein Nachweis gelungen, dass fast 50 Prozent aller Krebserkrankungen auf diese Weise verhindert werden können. Für die aktuelle Studie wurden die Daten von Personen aus zehn Ländern analysiert, die an der hoch angesehenen European Prospective Investigation into Cancer and Nutrition <http://epic.iarc.fr> teilgenommen hatten. Jetzt wurde nachgewiesen, dass der Zusammenhang zwischen Obst- und Gemüse-Essen sowie einem verringerten Krebsrisiko eher schwach ist.

Die Wissenschaftler berücksichtigten Faktoren wie Rauchen und Sport, als sie ihre Schlüsse zogen. Sie können jedoch nicht ausschließen, dass auch die geringfügige Senkung des Krebsrisikos nicht darauf zurückzuführen ist, dass Menschen, die mehr Obst und Gemüse essen, auch sonst gesünder leben. Im besten Fall können zwei zusätzliche Portionen Obst und Gemüse 2,6 Prozent der Krebserkrankungen bei Männern und 2,3 Prozent bei Frauen verhindern.

Gemüse schien laut BBC mehr Vorteile zu bringen als Obst. Starke Trinker schienen von einer zusätzlichen Aufnahme von beidem am meisten zu profitieren, wenn es um den Schutz vor Krebsarten ging, die durch Alkohol und Rauchen mitverursacht werden.

#### Schützende Wirkung

Willet schreibt in einem begleitenden Leitartikel, dass spezifische Substanzen, die in bestimmten Obst- und Gemüsearten enthalten sind, trotzdem eine wichtige und schützende Wirkung haben können. Das in Tomaten enthaltene Lycopin zum Beispiel kann das Prostatakrebs-Risiko verringern. Chemikalien, die in Broccoli zu finden sind, sollen ein Gen stimulieren, das gegen Darmkrebs schützt. Es gibt auch Hinweise darauf, dass Obst und Gemüse einen Schutz gegen kardiovaskuläre Erkrankungen bieten können, eine der Haupttodesursachen der westlichen Welt. Wirklich exakte Beweise dafür gibt es jedoch bisher nicht.

Details der Studie wurden im Journal of the National Cancer Institute <http://jnci.oxfordjournals.org> veröffentlicht.

presstext.austria  
Redakteur: Michaela Monschein  
E-Mail: [monschein@presstext.com](mailto:monschein@presstext.com)  
Tel. +43-1-81140-0